

1

Bundesweiter Netzwerktag für Fachleute
in Museen, Bibliotheken und Archiven

PROGRAMM

Zum Umgang mit kolonial geprägten Bildwelten in Sammlungen

Kulturforum Berlin
Montag, 26. Oktober 2026, 9 bis 18 Uhr

Ob in Massenmedien wie Bilderbogen oder Büchern, in fotografischen Archivalien, Kunstwerken oder handwerklichen Artefakten – wer in einer öffentlichen Sammlung mit historischen Objekten der visuellen Kultur arbeitet, wird irgendwann auf Bildwelten stoßen, die Spuren des Kolonialismus in sich tragen. Oft handelt es sich um Darstellungen, die Individuen und Gruppen in ihrer Menschenwürde verletzen. Entstanden in kolonisierenden Ländern und Kontexten, visualisieren sogenannte Rezeptionsobjekte eine eurozentrisch-hierarchische Weltanschauung, die westliche Konstruktionen des „Anderen“ und weißer Überlegenheit beinhaltet. Für Museen, Bibliotheken und Archive ist der Umgang mit solchen Bildern eine Herausforderung – nicht nur aufgrund der medialen Vielfalt und großen Umfänge von Beständen, sondern auch, weil wir als Bearbeitende die Bilder innerlich ablehnen oder nicht einordnen können.

Der Netzwerktag adressiert konkrete Fragen, die sich im Arbeitsalltag von Sammlungen stellen: Wie können Objekte mit kontextbedürftigen Bildinhalten dokumentiert und erfasst werden? Wem und in welcher Form stellen wir Bilder zur Verfügung? Sollten wir sie überhaupt zeigen, und wenn ja, wie vermitteln wir sie? Die Veranstaltung bietet Fachleuten aus den Bereichen Sammlung, Vermittlung und Kuration die Gelegenheit, sich in Impulsvorträgen, Praxisübungen und Gesprächen zu diesem omnipräsenten Thema auszutauschen. Im dialogischen Erfahrungs- und Lernraum eröffnen sich Perspektiven der dekolonialen Sammlungsarbeit.

Moderation: Miriam Camara

I. Sammlungen dekolonisieren, was heißt das?

9:00		Ankommen
9:30		Willkommen Moritz Wullen, Direktor der Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin Christina Thomson, Leiterin der Sammlung Grafikdesign, Kunstbibliothek
9:40	Aktion	Warm-Up: Wo stehst du? Koloniale Bildwelten finden sich in den unterschiedlichsten Sammlungen – welche vertreten wir, wo sind unsere Schnittstellen? Eine dynamische Fragerunde für erste Begegnungen und Reflexionen.
10:00	Input und Aktion	Dekoloniales Arbeiten professionalisieren Eine Einführung mit Training Session Miriam Camara, akoma coaching & consulting, Berlin
10:50		Pause

II. Sichtbar? Bilder dechiffrieren, Diskurs visualisieren — Fallbeispiel: Massendruckmedien

11:10	Input	Toxische Alltagsbilder. Ein Plädoyer gegen die Abstumpfung des Blicks Christina Thomson, Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin Projekt: Koloniale Kontexte im Frühen Plakat, 1854–1914 Frühe Reklame aus Europa und den USA ist zugleich Spiegel und Motor kolonialistischer Bestrebungen. Mit welchen Bildern wird um 1900 geworben, um eine neue Konsumgesellschaft anzukurbeln? Und lassen sie sich kritisch online sichtbar machen?
11:30	Input und Aktion	Massenmedium Bilderbogen: Repräsentant des Kolonialen Archivs. Erprobung dekolonialer Digitalisierungsstrategien Lorraine Bluche, Berlin Museum Der »Polyscope Editor«: Kritische Bildbearbeitung in der Sammlung des Berlin Museums Danielle Rosales, visual intelligence, Berlin Bilderbogen sind frühe Massenmedien, die gesellschaftliche Ansichten dokumentieren – auch kolonialrassistische. Ein Pilotprojekt des Berlin Museums hat sich einem möglichen Umgang damit gewidmet und mit dem Grafikbüro visual intelligence den »Polyscope Editor« konzipiert. Das Tool dient der kritischen Kontextualisierung problematischer Bildwelten in Museums-sammlungen. Im Anschluss an die Präsentation nehmen Teilnehmende aktiv am Prozess der kritischen Bildbearbeitung teil.
12:30		Diskussionsrunde
12:45		Mittagspause

Kunstbibliothek
Staatliche Museen zu Berlin



III. Poster Parcours: Lernen, Fragen, Vernetzen

13:20	Aktion	Individueller Projektplakat-Rundgang Der Netzwerktag wird begleitet von einer Posterschau, die Projekte und Initiativen zur dekolonialen Sammlungsarbeit vorstellt. Der Rundgang bietet die Gelegenheit, eigene Schwerpunkt zu setzen und mit Vertreter:innen der Projektteams ins Gespräch zu kommen, darunter Birgit Baumgart (Schwerin), Mascha Eckert (Nürnberg), Jana Golombek (Dortmund), Susanne Grigull und Martin Müller (Flensburg), Julia König (Essen), Julia Zenker (Berlin) sowie die Referent:innen.
-------	--------	---

IV. Bestandsangst? Erschließen, Dokumentieren, Beschreiben

14:00	Input	Erschließung und Verantwortung. Abbildungen aus kolonialen Beständen digital zugänglich machen Lars Müller, Staatsbibliothek zu Berlin Projekt: Sammlungsdigitalisierung und Standardentwicklung – Bestände aus kolonialen Kontexten der Staatsbibliothek zu Berlin, 1800–1919 Rund 10.000 Monografien zu kolonialen Themen der Jahre 1800 bis 1919 werden in einem DFG-Projekt der Staatsbibliothek digitalisiert. Der Umgang mit den darin enthaltenen Abbildungen ist eine zentrale Frage im Digitalisierungsworkflow: Wie können sie der Forschung zugänglich gemacht und ethisch verantwortungsvoll online gestellt werden?
14:20	Input und Aktion	Handbuch zur Erstellung diskriminierungsfreier Metadaten für historische Quellen und Forschungsdaten Ein digitaler Vortrag von Moritz Mähr und Noëlle Schnegg, Universität Bern Forschungsprojekt der Stadt.Geschichte.Basel Praxisübung: Kritische Metadaten Vertiefung einzelner Aspekte des Handbuchs mittels von Schnegg und Mähr erarbeiteter Übungen.
15:00		Pause

V. Raus aus dem Giftschränk: Ausstellen, Intervenieren, Vermitteln

15:15	Input und Aktion	Potentielle Geschichten. Kuratorische und künstlerische Strategien dekolonialer Praxis in Sammlungen und Archiven Melanie Roumigièr, freie Kuratorin und Vertetungsprofessorin an der HBK Braunschweig Naima Hassan, C& Center of Unfinished Business Konkrete Praxisbeispiele und institutionelle Kooperationen zeigen, wie kuratorische und künstlerische Ansätze neue, dekoloniale und multiperspektivische Zugänge zu Sammlungen und Archiven eröffnen können. Im Anschluss werden diese Perspektiven in einer gemeinsam entwickelten praktischen Übung erprobt.
16:00		Offene Fragerunde mit allen Referent:innen
16:20		Abschied

VI. Arbeitskreise (optional)

16:45	Aktion	Round Table Sessions AK Gebrauchsgrafik Weitere Break Out-Gruppen sind möglich, bitte bei Anmeldung Vorschläge vermerken.
-------	--------	--

Ort und Anfahrt

Kulturforum
 Zentrale Eingangshalle, Zugang über Eingang der Kunstbibliothek
 Johanna-und-Eduard-Arnhold-Platz / Matthäikirchplatz
 10785 Berlin

S/U: Potsdamer Platz
 Bus: Potsdamer Brücke, Kulturforum oder Philharmonie

Teilnahme

Anmeldung bis 19.10.2026 per E-Mail an kolonialnarrative@tutamail.com
 Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Plätze begrenzt sind.

Die Teilnahme ist nach bestätigter Anmeldung kostenfrei.
 Es handelt sich um eine nicht-öffentliche Veranstaltung:
 Bedingung für eine Teilnahme ist die berufliche Tätigkeit mit einer Sammlung musealer, archivalischer und/oder historischer Objekte der visuellen Kultur.

Verpflegung

Getränke und Lunchpakete vor Ort (Spendenbasis).

18:30 Uhr Abendessen im Restaurant Weilands am Potsdamer Platz (Selbstzahler). Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie am Dinner teilnehmen möchten.

Begleitausstellung

Parallel zur Veranstaltung präsentieren wir in der zentralen Eingangshalle des Kulturforums eine Posterschau, die wichtige Projekte und Initiativen zur dekolonialen Sammlungsarbeit im deutschsprachigen Raum vorstellt – von kritischer Dokumentation über kollaborative Ansätze bis zu innovativen Vermittlungsformaten. Mit dabei sind Museen, Bibliotheken, Archive und Vereine in Basel, Berlin, Bern, Dortmund, Essen, Flensburg, Frankfurt, Köln, Marburg, Nürnberg, Schwerin und Zürich sowie die Europeana Foundation und die Deutsche Digitale Bibliothek.

Idee und Kuration: Christina Thomson, Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin
 Projektteam: Paula Grill, Charlotte Piontkowitz, Oliver Reuter
 Gestaltung: studio lindhorst-emme+hinrichs